

Hans Michael Engelke

DIE SCHÖNSTEN MOTORRADTOUREN KROATIEN

Entdeckertouren zwischen
Istrien und Süddalmatien



BRUCKMANN

DER TOD DER ÖLWANNEN

Dort liegt die Halbinsel Kamenjak, und sie ist ein ganz besonderer Ort. Erreichbar nur über eine einzige Straße, gilt es vor dem Befahren, einen kleinen Obolus zu entrichten, damit sich der Schlagbaum hebt. Dafür erhält man aber auch eine kleine Mülltüte. Und schon geht es hinaus auf Schotter, Kies und heftige Pisten. Zum Glück sind wir mit der Enduro unterwegs, und so sind die holprigen Wege genau das richtige Terrain für die GS. Das heißt zwar nicht, dass man diesen Winkel nicht auch mit Straßenmotorrädern befahren könnte, aber hier fühlt sich eine Enduro so richtig in ihrem Element. Holprige, staubige Pisten führen an fantastische Strände, einsame Buchten und durch dichte Macchia – geniale Ausblicke in die Buchten ringsum mit inbegriffen. Erstaunlicherweise trauen sich auch einige Autofahrer in diese fahrtechnisch und straßenmäßig herausfordernde Ecke. Dass das nicht immer gut geht, davon zeugen zahlreiche Felszacken und Steine, hinter denen deutliche Ölspuren erkennbar sind – hier hat wohl schon so manche Ölwanne ihr Leben ausgehaucht. Es macht richtig Spaß, kreuz und quer durch die Landschaft zu kreuzen, bis zum äußersten Inselzipfel, von wo der Blick weit hinaus übers Meer schweift.

Rund um die Bucht von Medulin drehen wir von hier aus einen Kreis zu Kroatiens östlicher Küste und folgen dieser auf spannendem, kurvenreichem Asphalt. Hierhin verirren sich scheinbar nur wenige Autofahrer, und das ist auch gut so. Wir passieren kleine Dörfer, Weiler und Höfe, legen knackige Schräglagen hin und fahren aufs Geratewohl durch die Landschaft. Richtig verfahren kann man sich hier auch gar nicht – entweder gelangt man an die Küste oder an die Jadranska magistrala. Spätestens bei Barban jedoch sollte man die Adriatische Küstenstraße dann aber erreicht haben, denn ein tiefer Einschnitt ins Land reicht fast bis an diese Straße heran. Dort werden wir mit weiteren herrlichen Schwüngen und tollen Aussichten belohnt. Rund dreißig Kilometer zieht sich die Jadranska magistrala noch durchs Hinterland, um ab Plomin ihrem Namen dann alle Ehre zu machen: Es geht wieder an der Küste entlang, und oft in großer Höhe in die Flanken der steilen Berge getrieben, präsentiert die Strecke ein Aussichts-Highlight nach dem anderen. Immer wieder fällt der Blick hinab aufs tiefblaue Meer, wo kleine Fischerboote auf den Wellen hüpfen oder weit draußen am Horizont riesige Frachter ihre schnurgeraden Bahnen ziehen. So gerade ist unsere Küstenstraße jedenfalls nicht, und obwohl es schon mächtig Spaß macht, hier mal ein bisschen Gas zu geben, sollte man auch etwas Vorsicht walten lassen, denn in jeder Kurve muss man mit Hindernissen oder anderen Unwägbarkeiten rechnen. Außerdem fühlt sich der eine oder andere Kroatianer schon mal zu einem kleinen Duell herausgefordert, wenn ein Motorradfahrer ihn überholen möchte.



Motovun lockt mit einer bildschönen Altstadt.



Schöner shoppen – Schaufenster in Motovun

ALS WÄREN WIR ALLEIN AUF DIESER WELT

Etwa zwanzig Kilometer vor Rijeka, beim Küstenörtchen Opatija, endet die Istrische Küste. Opatija gilt als einer der ältesten Fremdenverkehrsorte Kroatiens. Schon 1884 entstanden in dem mondänen Seebad die ersten Hotels, Adel und Honoratioren aus ganz Europa machten ihm ihre Aufwartung. Auch der deutsche Kaiser Wilhelm II. wandelte hier schon zwischen Uferpromenade, Parks und luxuriösen Villen und Hotels.



Verschlafene Dörfchen durchfährt man auf Schritt und Tritt.

Für uns ist es nun an der Zeit, den Bogen ins Landesinnere zu finden. Eine nette Übernachtung in Opatija, dann führt uns der Weg am 1400 Meter hohen Vojak vorbei wieder ins Hinterland Istriens. Über Lisina, Male Mune und Brest geht es auf die slowenische Grenze zu. Welch eine abgeschiedene Landschaft! Wir begegnen kaum einer Seele, rollen durch fantastische bergige Landschaften, entlang plätschernder Bäche und durch winzige Dörfer, als wären wir ganz allein auf dieser Welt.

Die letzte Etappe unserer Istrientour schließt den Kreis: Buze, das bildschöne Bergdorf Motovun und das ebenfalls sehenswerte Buje führen uns auf zügig befahrbarer Landstraße wieder an die Küste und an die slowenisch-kroatische Grenze. Es ist aber auch zu schade, jetzt wieder den Heimweg antreten zu müssen, denn es ist nur ein Katzensprung bis Italien oder in den slowenischen Karst ... Aber das wäre wieder eine ganz andere Geschichte.

TOUR-TIPP

Die Jadranska magistrala – Kroatiens Küstenstrasse

Die Jadranska magistrala, die Adriatische Küstenstraße, gilt als eine der weltweit schönsten

ihrer Art. Seit den 1960er-Jahren führt sie entlang der östlichen Adriaküste von Slowenien über Kroatien, Bosnien und Herzegowina bis nach Montenegro. In Kroatien trägt der größte Teil der Strecke die Straßenummer D 8. Durch den Bau der küstennahen Autobahn ist die bildschöne Panoramastraße zum Glück erheblich entlastet worden – was allerdings nicht heißt, dass man auf ihr alleine reist. Sie ist heute aber bei Weitem nicht mehr so gefährlich wie noch vor einigen Jahren, und wer mit wachen Augen unterwegs ist, wird viel Fahrspaß erleben. Große Vorsicht ist geboten, wenn die Magistrala nass ist – der Belag ist dann wie Schmierseife, und man rutscht nicht nur selbst sehr schnell mit dem Motorrad aus, auch die Autofahrer haben dann oft ernsthafte Probleme! Aufgepasst heißt es auch, wenn sich die Farbe des Belags plötzlich ändert: Oft ist die Oberfläche zentimetertief eingefräst, um Aquaplaning vorzubeugen – für Zweiradfahrer kann das zur gefährlichen Stolperfalle werden.



Istriens Sonnenuntergänge sind ein Traum.

PRAKTISCHE HINWEISE